

INHALT

Einleitung	17
------------	----

Teil 1: Anfang und Anschauung

1. <i>Transzendente Erfahrung als Grundproblem der transzendentalen Methodenlehre</i>	21
2. <i>Anschauung als Analogiebegriff</i>	25
2.1. Von den bloßen Worten zu den Sachen selbst	25
2.1.1. Anschauung, Ausdruck, Bedeutung	26
2.1.2. Deckung, Erfüllung, Identifizierung	27
2.1.3. Anschauung, Evidenz, Selbstgegebenheit	29
2.2. Konstitution und Selbstgebung	30
3. <i>Die Erweiterung der Begriffe von Wahrnehmung, Erfahrung und Gegenstand</i>	31
4. <i>Die Arten des anschaulichen Bewußtseins</i>	34
4.1. Die Wahrnehmung	34
4.1.1. Wahrnehmung als Originalbewußtsein	35
a) Wahrnehmung als Selbstgebung (37) b) Die Inadäquatheit der äußeren Wahrnehmung (41)	
4.1.2. Wahrnehmung, Erfahrung und individueller Gegenstand	42
4.2. Anschauliche Vergegenwärtigungen	44
4.2.1. Vom Inhalt-Auffassung-Schema zur Intentionalität der Modifikationen	44
4.2.2. Phantasie, Neutralitätsmodifikation, Erinnerung	47

Teil 2: Phänomenologie als eidetische Wissenschaft

1. <i>Reduktion auf das Eidos</i>	51
1.1. Wesensanschauung?	52
1.2. Die Vorzugsstellung der Phantasie	53
2. <i>Eidetische Variation</i>	54
3. <i>Das Apriori der Erfahrung</i>	57
4. <i>Überleitung: Erfahrung als Problem</i>	60
4.1. Der Hinweis der <Ideen> auf den Logos-Artikel	62

4.2. Erfahrung in den <Logischen Untersuchungen> von 1900/01	63
4.3. Der Logos-Artikel	67
4.4. Erfahrung, Psychologie und transzendente Phänomenologie	70
4.4.1. Messers erster Artikel (1912) und die transzendente Erfahrung	70
4.4.2. Erfahrung in den <Ideen> (1913)	72
4.4.3. Die Idee einer 'ungewöhnlichen' Erfahrung	74

Teil 3: Konstruktion und transzendente Erfahrung

1. <i>Das Ego als Axiom?</i>	80
1.1. Die Unberechenbarkeit des Bewußtseins	82
1.2. Das Cartesianische Mißverständnis	84
1.3. Die Sprache der eidetischen Phänomenologie	86
2. <i>Phänomenologie als Welt-Verstehen</i>	88

Teil 4: Die Eröffnung der transzendentalen Erfahrung

1. <i>Vorüberlegungen zur transzendentalen Reduktion</i>	91
1.1. Das Rätsel der Erkenntnis	91
1.2. Reduktion als Einstellungsänderung	93
1.2.1. Einstellung und Einstellungsänderung	93
1.2.2. Naturale und personale Einstellung	95
1.2.3. Der zweifache Sinn der Einstellungsänderung	96
2. <i>Von der adäquaten Wahrnehmung zur transzendentalen Erfahrung</i>	100
2.1. Der Ausgangspunkt: Phänomenologie unter der Adäquatheitsdoktrin (1900/01)	100
2.1.1. Die Sinnlichkeit der inneren Wahrnehmung	101
2.1.2. Die Erfüllungsleistung der inneren Wahrnehmung	102
2.1.3. Husserls Kritik an Brentano	103
2.2. Der erste Schritt: Die Idee einer phänomenologischen Apperzeption (1906/07)	105
2.3. Der zweite Schritt: Die Idee transzendentaler Immanenz (1907)	109
2.4. Der dritte Schritt: Die Entdeckung der phänomenologischen Erfahrung (1910/11) und ihre transzendente Bedeutung (1917)	116
2.4.1. Die 'Enge' der frühen Phänomenologie als deren Ichlosigkeit	116
2.4.2. Erste Ansätze zu einem neuen Verständnis von Erfahrung und phänomenologischer Erkenntnis	118

2.4.3. Die phänomenologische Erfahrung	121
a) «Siehe: dies!» – Das Problem der okkasionellen Ausdrücke in der phänomenologischen Sphäre (122)	
b) Immanente Wahrnehmung und Retention (125)	
c) Phänomenologische Erfahrung und der phänomenologische Gegenstand (127)	
d) Der weite Begriff der Erfahrung und die Möglichkeit transzendentaler Erfahrung (129)	
e) Der letzte Begriff von Immanenz und der eigentliche Sinn der Reduktion (132)	

Teil 5: Entfaltung der transzendentalen Erfahrung

<i>1. Phänomenologische Transzendentalphilosophie</i>	135
1.1. Das transzendente Interesse der Phänomenologie	135
1.2. Einige Bemerkungen zum Noema	137
1.3. Die Intentionalanalyse	141
1.4. Das Wirklichkeitsproblem	142
<i>2. Transzendente und phänomenologisch-psychologische Erfahrung</i>	145
2.1. Der Cartesianische Weg der <Ideen>	146
2.1.1. Die immanent gerichteten Akte	146
2.1.2. Das transzendente Defizit der <Ideen>	149
2.1.3. Reduktion und Reflexion	150
2.2. Die Redaktion der <Ideen>	153
2.2.1. Das phänomenologische Residuum als <Erfahrungsboden>	154
2.2.2. Die <Ideen> entdecken die transzendente Erfahrung	155
2.3. Die Universalität des transzendentalen Problems	160
2.3.1. Der Weg über die Psychologie	166
2.3.2. Das transzendente Problem als Weltproblem und Husserls Kant-Kritik (I)	170
2.3.3. Das transzendente Defizit der <Ideen> als mangelnde Universalität ihrer Fragestellung	174
2.4. Implikative Identität von transzendentaler und phänomenologischer Erfahrung	176
<i>3. Die transzendente Bedeutung der Psychologie und Husserls Kant-Kritik (II)</i>	182
3.1. Kritik der Konstruktion als Kritik bloßer Surrogate	183
3.2. Kants analytisch-regressive Argumentation	187
3.3. Kants ontologisches Interesse	191
3.4. Kants reaktive Abhängigkeit von der Locke-Humeschen Psychologie	192

Teil 6: Die Universalität der transzendentalen Erfahrung

1. <i>Geschichte als Genesis</i>	197
1.1. Zur <doppelten Reduktion> der Vergegenwärtigungen	199
1.1.1. Die Reflexion auf den ontischen Gehalt der Erinnerung	200
1.1.2. Die intentionalanalytische Notwendigkeit der doppelten Reflexion/ Reduktion	203
1.1.3. Die immanenten Transendenzen innerhalb der Reduktion	205
1.2. Transzendente Reflexions- und Welt-Erfahrung	207
1.3. Transzendente Erfahrung und der Wechsel der Erlebnisse als Strom	210
1.4. Geschichte des Ich	212
1.4.1. Das Ego als Monade	213
1.4.2. Habitualisierung und Sedimentation	215
2. <i>Das Problem der Intersubjektivität</i>	219
2.1. Husserls Weg über die Ontologie	220
2.2. Reduktion auf mein privates Ich?	222
3. <i>Die Zweideutigkeit der transzendentalen Fremd-Erfahrung</i>	225
3.1. Die konstitutive Analyse der Fremderfahrung	225
3.2. Das transzendente Alter-Ego? Die transzendente Fremderfahrung	228
4. <i>Das reine Ich</i>	235
5. <i>Die Jemeinigkeit des transzendentalen Ego</i>	239

Teil 7: Die transzendente Erfahrung als geschichtliche Erfahrung

1. <i>Unfehlbarkeit der Wesensanschauung?</i>	247
2. <i>Die Einzigartigkeit des egologischen Faktums</i>	252
3. <i>Apodiktizität der transzendentalen Erfahrung?</i>	255
3.1. Die phänomenologisierende <Wahrnehmung>	256
3.1.1. Das Problem der unreflektierten Erlebnisse	257
3.1.2. Das vorintentionale Ur-Bewußtsein	261
3.1.3. Die Nachträglichkeit der Reflexion	264
3.1.4. Die Rezeptivität der transzendentalen Erfahrung	266

3.2. Die apodiktische Kritik der transzendentalen Erfahrung	272
3.2.1. Die Apodiktizität der transzendentalen Wiedererinnerung	273
3.2.2. Apodiktische und adäquate Evidenz	277
4. <i>Die Dialektik der Phänomenologie</i>	281
4.1. Welt, Ich, Selbsterhaltung	282
4.2. Teleologie und Freiheit	286
4.3. Metaphysik als Zweite Philosophie	289
4.3.1. Faktizität der Vernunft	289
4.3.2. Der Gott der transzendentalen Phänomenologie	304
<i>Rückblick</i>	311
<i>Literatur</i>	315
<i>Register</i>	347
Namen	347
Sachen	353